

6. Logistik

Elektronische Beschaffung (e-Procurement) und elektronische Bestandsführung sind bereits heute in vielen Unternehmen zu finden.



7. Rollen in der Simulation

7.1 Arbeitsplätze

- Kunde
- Lieferant
- Vertrieb – Distribution Center
- Vertrieb – Order Management
- Werk – Beschaffung, Eingangsprüfung
- Werk – Vorfertigung, Teilelager
- Werk – Endmontage, Baugruppenlager
- Werk – Lieferabwicklung, Disposition, FE-Lager

Bitte bereiten Sie sich auf Ihre Rolle vor.
Dafür lesen Sie Ihre Rollenbeschreibung (s.u.) durch.
Stellen Sie im Anschluß Ihren Arbeitsplatz den anderen Kollegen vor!



7.2 Rollen im Logistik Planspiel

Der Kunde

... ist der Erfolgstreiber im Spiel und die wichtigste Person. Er bringt die Aufträge herein und vereinnahmt die Lieferungen. Er hängt nicht von uns ab, sondern wir von ihm. Seine Aufgabe ist es, die empfangene Menge, die Artikelart



und die Terminwünsche mit seiner ursprünglichen Bestellung abzugleichen. Darüber hinaus errechnet er für uns den Umsatz, Transportkosten und mögliche Verzugskosten. An den Wünschen des Kunden orientieren sich alle Mitspieler, denn er bringt über den Umsatz das notwendige Geld, um die Logistikkosten abzudecken. Wir tun ihm keinen Gefallen, wenn wir ihn beliefern, sondern er tut uns einen Gefallen, wenn er uns die Möglichkeit gibt, ihn zu bedienen. Seine Zufriedenheit ist

das entscheidende Kriterium für den Erfolg der gesamten Logistikkette. Daher errechnet der Kunde auch regelmäßig weitere Kennzahlen der Kundenzufriedenheit (z. B. Lieferfähigkeit, Liefertreue).

7. Rollen in der Simulation

Der Kunde ist kein Aussenstehender, sondern auslösendes und abschließendes Element der Logistik-Kette.

Der Kunde kann Lieferzeiten bestimmen, sich über den Stand der Aufträge informieren, Änderungswünsche äußern und Aufträge erhöhen bzw. stornieren.

Er hat seinen Firmensitz im Ausland und steht mit dem Disponenten im Vertrieb als Ansprechpartner in Kontakt. Die anderen Mitglieder der Prozesskette reden nicht mit ihm, da er eine andere Sprache spricht und auch kein besonderes Interesse an einer Kommunikation hat. Mit dem Kunden kann man sich nicht streiten, denn diesen Streit würden wir verlieren. Er interessiert sich lediglich für einen reibungslosen Ablauf der Bestellung und ist dann zufrieden, wenn der Auftrag pünktlich und fehlerfrei abgewickelt wird.

Der Disponent im Vertrieb (Order Manager)

... hat die schwierige Aufgabe, die Verfügbarkeit der Produkte im Vertriebs-



lager sicherzustellen. Er sorgt dafür, dass im Lager so viele Produkte stehen, dass der Kunde pünktlich die gewünschten Mengen ausgeliefert bekommt. Er plant Bestände im Vertriebslager und bestätigt dem Kunden gegenüber mögliche Liefertermine. Die Aufgabe ist anspruchsvoll: Legt er sich zu viele Bestände in sein Lager, sind die Bestandskosten zu hoch, denn auf seiner Lagerstufe stehen die teuersten Fertigerzeugnisse. Fällt sein Bestand hingegen auf ein zu niedriges Niveau, kann er

seinen Lieferversprechungen gegenüber dem Kunden nicht nachkommen und Verzugsstrafen sind die Folge.

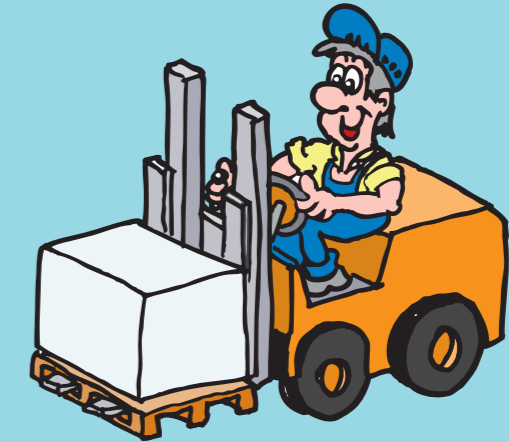
Diese Aufgabe entscheidet über Liefertreue und Lieferfähigkeit im ganzen Spiel. Ein sehr interessanter Arbeitsplatz!

7. Rollen in der Simulation

Der Lagerarbeiter im Vertrieb – Distribution Center

Diese Rolle beinhaltet eine Abwicklungsaufgabe, deren Bedeutung für die Logistik oft unterschätzt wird. Der Lagerarbeiter sitzt in einem Vertriebslager im

Ausland und stellt sicher, dass die Produkte pünktlich beim Kunden ankommen. Er vereinnahmt die ankommenden internen Lieferungen aus dem Werk (überprüfen, einlagern und buchen). Im nächsten Schritt bereitet er die anstehenden Kundenlieferungen vor, d.h. er lagert die Produkte aus, stellt die Transporte zusammen und verpackt die Ware. Diese Arbeit nennt man „kommissionieren“.



Der Lagerarbeiter ist die letzte Person, die Fehler in der Auslieferung verhindern kann, indem er sorgfältig Lieferdaten überprüft und die Lieferung rechtzeitig anstößt. Er arbeitet eng mit dem Vertriebsdisponenten zusammen und hat eine rein abwickelnde Aufgabe.

Der Lieferant

Er sitzt außerhalb und versorgt als externer Partner die Logistikkette mit notwendigen Materialien. Er freut sich über jede Bestellung und arbeitet diese



gewissenhaft ab. Es handelt sich um einen Lieferbetrieb mit einer guten Qualität und akzeptabler Lieferleistung. Gelegentlich sind Früh- und Spätlieferungen möglich. Auch kann es passieren, dass die gelieferten Teile fehlerhaft sind.

Der Lieferant bearbeitet die eingehenden Bestellungen und ordnet die Aufträge in seine Prozesskette ein. Einige Materialien benötigen mehr Zeit (z.B. die schwarzen LEGO®-Steine) andere sind schneller lieferbar (rote LEGO®-

Steine). Er versendet die Lieferungen mit dem LKW (Transportbox) zu den bestellenden Unternehmen.

7. Rollen in der Simulation

Der Einkäufer

... übt neben anderen Aufgaben eine stark logistisch ausgeprägte Tätigkeit aus, die erhebliche Auswirkungen auf die Logistikleistung hat. Zunächst vereinbart er die bestellten Materialien, d. h. die Ware wird entladen, ausgepackt und in die Eingangsprüfung verbracht. Dabei findet ein Abgleich zwischen Bestelldaten und tatsächlicher Lieferleistung statt (Menge, Typ und Lieferdaten).

Die Eingangsprüfung kontrolliert die Lieferqualität – defekte Teile gehen zurück zum Lieferanten, gute Teile übernimmt die Vorfertigung in das Teilelager.

Im nächsten Schritt überlegt sich der Einkäufer, wie viele Teile er bestellen soll. Dies ist eine schwierige Aufgabe, denn Lieferzeit, vorhandener Bestand und zukünftiger Bedarf müssen in Betracht gezogen werden. Am Anfang ist es ratsam, die Mengen zu bestellen, die auch in der Vergangenheit nachgefragt wurden. Erst im weiteren Verlauf der Simulation kann der Einkäufer Bevorratungsstrategien entwickeln. Für Teile mit schwankenden Bedarf legt er sich vielleicht eine größere Menge auf das Lager als für Teile, die ein regelmäßiges Bedarfsmuster haben. Auch kann er über die Frage nachdenken, wie der Lieferant stärker in die Verantwortung gezogen werden kann (z. B. Konsignationslager). In Periode 2 hilft eine Mengenplanung den zukünftigen Bedarf genauer zu ermitteln.



Produktionsmanager Vorfertigung



In der Vorfertigung werden an zwei Fertigungslinien die schwarzen und weißen Baugruppen gefertigt. Der Produktionsmanager ist verantwortlich für die ausreichende Produktion und die Bestände an Rohmaterial. Er entnimmt die geprüften Teile aus der Eingangsprüfung und lagert sie in seinem Lager. Er steht in engem Kontakt mit der Endmontage.

Sein Interesse besteht darin, die Fertigungskapazitäten gut auszulasten und Bedarfsschwankungen, so-

7. Rollen in der Simulation

weit diese in seinen Verantwortungsbereich liegen, zu glätten. Dafür erstellt er einen Fertigungsplan, als Richtschnur für die Auslastung seiner Fertigung. Bei Bedarfsänderungen kann er kurzfristig Abweichungen vom Fertigungsplan vornehmen. Dies sollte allerdings nur in Ausnahmefällen getan werden.

Produktionsmanager Endmontage

In der Endmontage steht eine Fertigungslinie mit 9 Kapazitätseinheiten (grüne Flächen) zur Verfügung. Der Produktionsmanager ist verantwortlich für die 2.



Stufe der Produktion – der „Hochzeit“ zwischen roten und schwarzen bzw. weißen Teilen. Dazu entnimmt er die halbfertigen Produkte aus der Vorfertigung und die roten Teile aus dem Briefkasten und lagert sie ein. Grundlage seiner Fertigungsentscheidung ist der Fertigungsplan. Gleichzeitig steht er in engem Kontakt mit dem Werksdisponenten, der sein interner Kunde ist. Falls er keine Informationen von seinem „Kunden“ bekommt, ist der Fertigungsplan seine Richtschnur. Im Spannungsfeld zwischen Plan und

Lieferwunsch seines Kunden trifft der Produktionsmanager dann die Entscheidung über die Fertigungsmengen. Die Mindestfertigungsmenge (= Fertigungslos) liegt am Anfang bei 5 Stück, so dass pro Takt in der Regel nur schwarze oder weiße Artikel im Wechsel gefertigt werden können.

Disponent und Lieferabwickler im Werk

In dieser Rolle geht es darum, Vertriebswünsche aus den Auslandsniederlassungen mit den eigenen Fertigungskapazitäten abzugleichen. Dabei bestätigt der Disponent Liefertermine und liefert pünktlich die Bestellungen aus. Er entnimmt zunächst die fertigen Produkte aus der Endmontage und vereinnahmt sie in seinem Lager. Im nächsten Schritt bereitet er die anstehenden Auslieferungen vor, d. h. er lagert die Produkte aus, stellt die Transporte zusammen

